

Insgesamt rund
150 Schützen
legten sich heuer
für das Oberwald-
schieszen in die
Feuerlinie.





Kassier Ulrich Wüthrich war eine treibende Kraft im Rahmen der Mission «Rettet den antiken Schiessstand».

DER KULTURHISTORISCHE SCHIESSSTAND IST GERETTET

Kurz vor dem 150. Geburtstag drohte dem historischen Feldschiessstand Oberwald im Emmental das Aus. Vor allem dank der **SOLIDARITÄT AUS DER SCHÜTZENGEMEINDE** konnte der neue, alte Stand saniert und jetzt mit dem Winterschiessen eingeweiht werden.

Text und Fotos: Michael Schenk

Vorab dank dem Artikel im «Schiessen Schweiz 03/22» braucht der historische Feldschiessstand Oberwald der Feldschützen Schonegg-Wyssachen doch noch nicht in die ewigen Jagdgründe einzugehen. Die kulturhistorische Schiessanlage existiert seit 1875. Entstand also im Jahr, als die Oper Carmen uraufgeführt wurde und der Schweizer General Henri Dufour in Genf 87 Jahre alt starb. Das 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 2025 (s. Box) ist damit gerettet und kann geplant werden. «Wir möchten dann ein Bärenschieszen respektive ein Standweih- und Jubiläumsschiessen

durchführen», sagt Ulrich Wüthrich, eine treibende Kraft im Rahmen der Mission «Rettet den antiken Schiessstand».

Kurz zur Aufmunitionierung der Story: Ohne Kugelfang darf seit 2021 in der Schweiz auf keinem Schiessstand mehr geschossen werden. Um die Anlage Oberwald vorschriftsgemäss mit Kugelfangkästen und Sichtblenden auszurüsten, wurden 80'000 Franken nötig. Geld, das der Verein selber nie hätte aufbringen können. Zumal es auch von der Gemeinde Wyssachen nichts gab, weil diese sich zuvor schon mit einem sehr namhaften Betrag bei der benachbarten SG Huttwil an der Kugelfangsanierung beteiligt hatte. Ohne Jackpot im Lotto oder einem anderen gütigen Ereignis drohte dem idyllischen Stand im Grünen der FS Schonegg-Wyssachen so der Knockout.

SOGAR AUS MINNESOTA

Nun, die gute Lilifée ist mit ihrem Sternenstaub-Stab zwar nicht persönlich vorbeigekommen, aber viele ihrer «Freien Mitarbeiter». Alle, die den Artikel im «Schiessen Schweiz» gelesen oder sonst von der Sache vernommen haben. «Sogar aus Minnesota haben wir eine Mail erhalten», sagt Wüthrich. Der 68-Jährige ist seit 40 Jahren Kassier der FS Schonegg-Wyssachen. Schliesslich kamen 500 Franken aus den USA. Allein, da waren auch viele weitere kleine und grössere Beträge – sehr viele von Schützinnen und Schützen und Schützengesellschaften. Die Solidarität unter den Sportskameradinnen und –kameraden «war grossartig», sagt Wüthrich. Letztlich war es in der Summe so viel Geld, dass man in Verbindung mit viel Fronarbeit der Vereinsmitglieder und offeriertem Occasion-Material zehn Scheiben

